

SELMA GÜLTOPRAK



SELMA GÜLTOPRAK

platformed



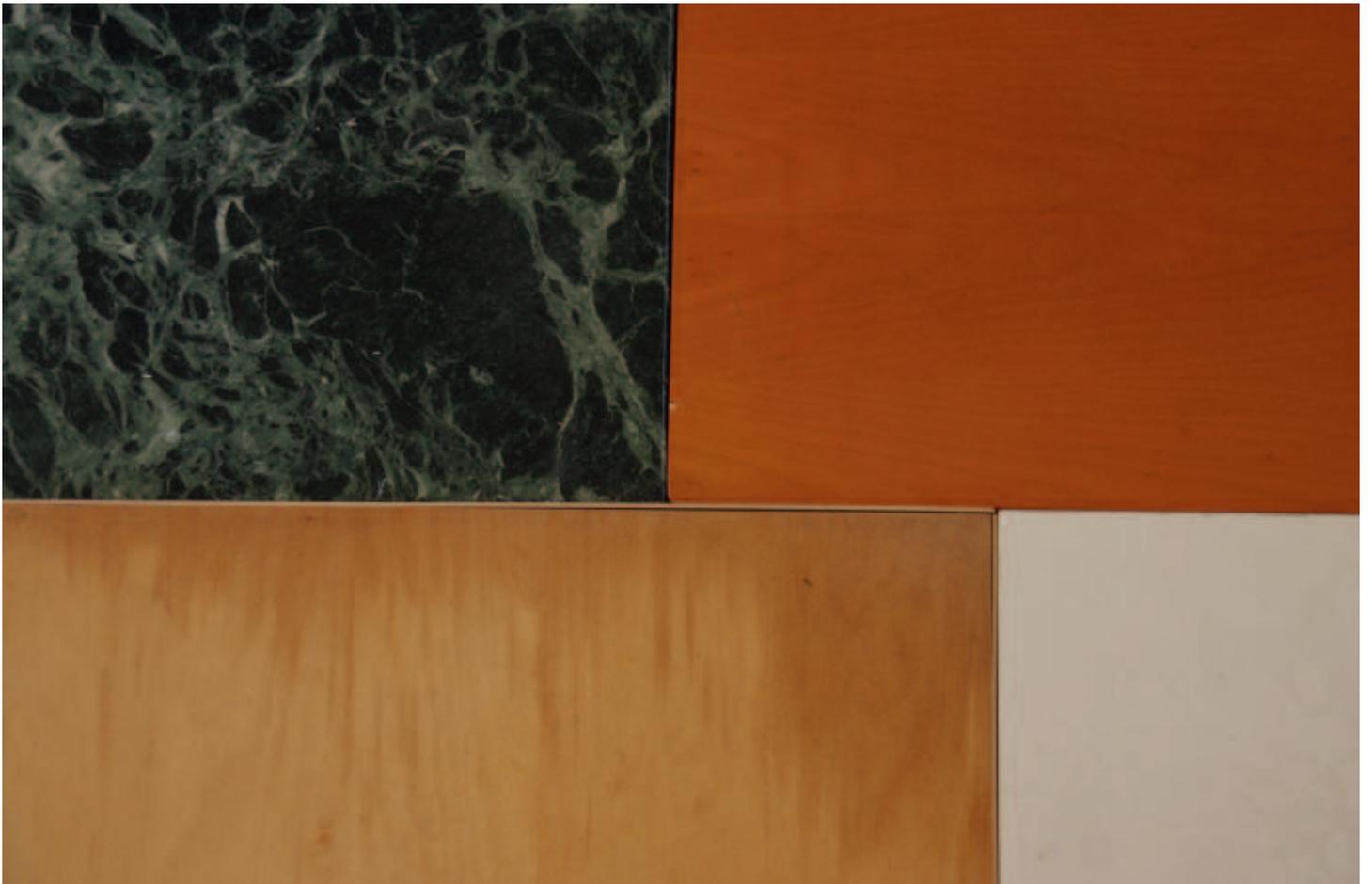
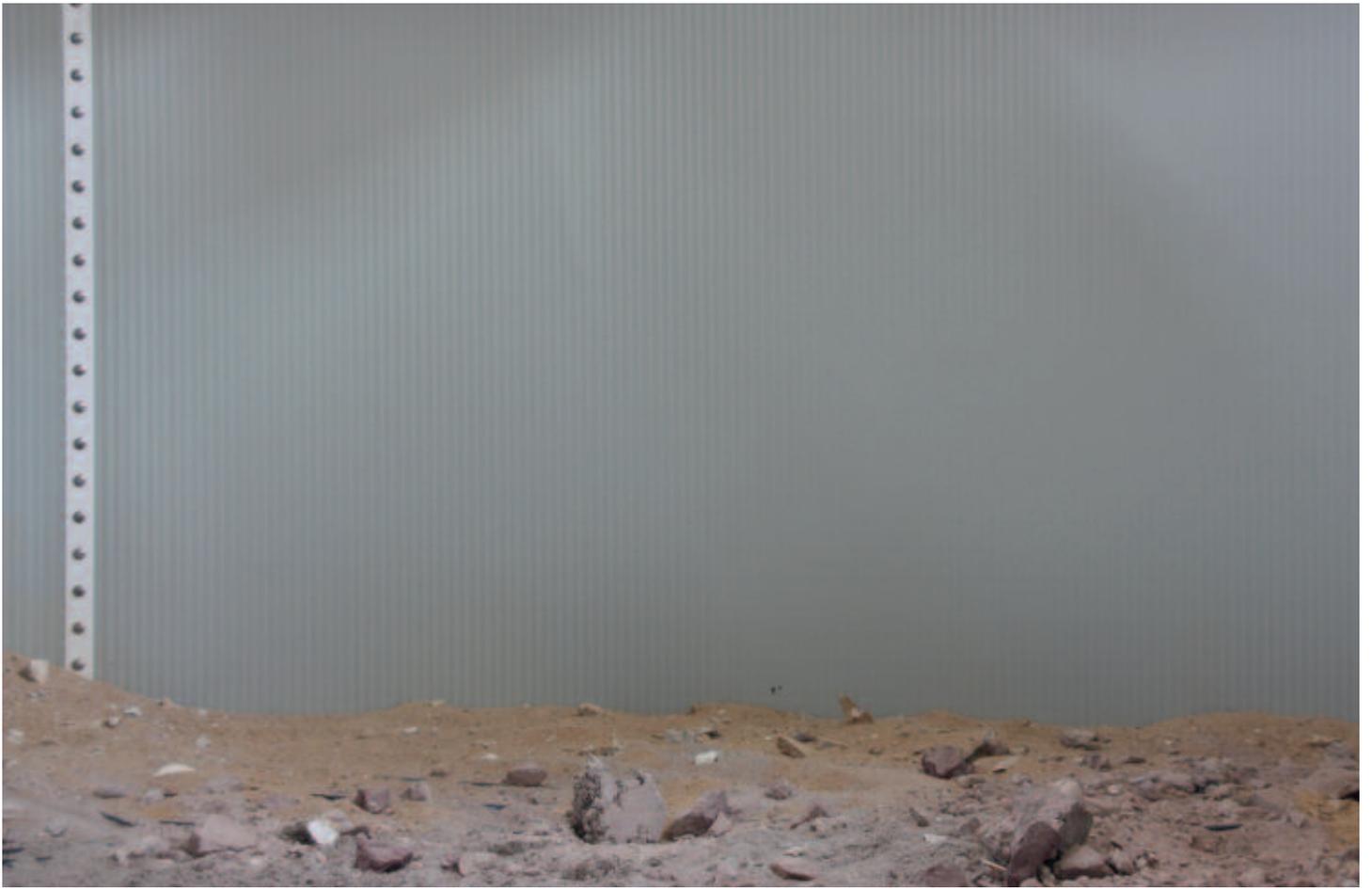
Sandhill & Deserter, 2014
Sand, Kreisverkehrsinsel (C-Print und Skizze für Installation auf Kreisverkehrsinsel)





platformed, 2014

Tischplatten, Stahlwandpool, Sand, Bauschutt, Normpodeste, Holz, 1200 x 700 x 100 cm
Installationsansicht, ZONTA COLOGNE ART AWARD 2014, FUHRWERKSWAAGE Kunstraum, Köln





Unprepared Garden, 2014
Alupaneele, Lampen, Teppich, Baugerüst, Holz, 1200 x 200 x 300 cm

Jenseits von Copy & Paste

Selma Gültopraks Arbeiten resultieren aus Beobachtungen von Veränderungen des privaten und öffentlichen Raumes und seiner Rezeption. Orte entwickeln sich unter Gesichtspunkten der Planung, Ausführung und des verwendeten Materials und der dort befindlichen Objekte. Substantielle Fragestellungen von inhaltlichem Verhältnis, Differenz und Geschichte werden in den ortsspezifischen und zugleich ungewöhnlichen Installationen von Selma Gültoprak thematisiert.

„[...] das Verfahren der Kunst ist das Verfahren der ‚Verfremdung‘ der Dinge und das Verfahren der erschwerten Form, ein Verfahren, das die Schwierigkeit und Länge der Wahrnehmung steigert, denn der Wahrnehmungsprozess ist in der Kunst Selbstzweck und muß verlängert werden; die Kunst ist ein Mittel, das Machen einer Sache zu erleben [...]“¹

Gültoprak nimmt aus dem Alltäglichen. Sie arrangiert, transformiert, entfremdet und verbindet. Schiebt Innenräume nach außen und verlegt Außenräume nach innen. Sie verknüpft konträre Wahrnehmungen zu einem erfahrbaren Moment, der den Betrachter zwischen Irritation und Wohlgefühl hin und herwiegen lässt. Die in ihren Installationen involvierten Materialien oder gar Räume werden von Gültoprak in einem ‚Copy & Paste‘ vergleichbaren Vorgang ihrem Alltag, ihrer Bestimmung sowie Umgebung entzogen und in einen neuen Kreislauf aufgenommen. Ihrer Funktion enthoben, arrangieren sich die Einzelteile schließlich mitsamt ihrer Patina und ihrem sozialen Hintergrund zu einem neuen Ort. Sogar ganze Räume müssen sich in einer für sie unbestimmten Umgebung neu lokalisieren. Innerhalb jenes Versetzens und Einsetzens bewahren sie sich ihre Authentizität oder können zumindest Spuren ihrer eigentlichen Bestimmung nicht leugnen, doch definiert sich letztendlich für allesamt ein neuer Kontext, in dem sie zu bestehen haben.

Wie definieren sich Räume und wie definieren sich dadurch ihre Benutzer? Die Arbeit *Unprepared Garden* (2014) von Selma Gültoprak platziert einen Innenraum im Außenraum. Die Wahrnehmung des Betrachters assoziiert eine Wechselwirkung beider Räume, übernimmt gewissermaßen eine Schleusenfunktion. Zudem kommt die Installation einer Versuchsanordnung gleich – benötigt *Unprepared Garden* doch mehr als nur jenes Publikum, das sich mit der Ästhetik der kredenzten

Darbietung begnügt: Der Betrachter ist als Protagonist und Katalysator gefordert, um diesen ideellen Mikrokosmos zu reflektieren und somit zu aktivieren. Erst durch den Betrachter, der durch seine subjektive Wahrnehmung die Spuren und Verhältnisse untersucht, wird der Ort oder Raum als Ganzes wahrnehmbar.

Die Arbeit *platformed*, anlässlich des ZONTA COLOGNE ART AWARD 2014 im FUHRWERKSWAAGE Kunstraum folgt einem vergleichbaren Schema. Die auf einem Niveau von circa einem Meter Höhe angebrachten unterschiedlichen und unzähligen Tischplatten ergeben ein begehbare Patchwork. Still fordert uns ein Treppenaufgang auf, die Installation zu betreten. Es fühlt sich an wie Rebellion! Bühne, Adrenalin! Eine vermutete Erwartungshaltung der Untenstehenden und ein inneres Drängen im eigenen Bewusstsein rufen scheinbar zur Aktion auf. Den auf sich selbst projizierten Fokus verdrängend und eine Übersprunghandlung unterdrückend, besinnt man sich zurück auf die vor einem liegende Tischplattenfläche. Die Perspektive ändert sich, die Schritte sind auf dem ungewohnten Terrain zögerlich. Grenzen, Leerstellen und Landschaftsassoziationen aus der Vogelperspektive eröffnen sich. Im hinteren Bereich ist eine kreisförmige Beckenkonstruktion eingelassen und mit Bauschutt und Sand gefüllt. Dinge ohne Gebrauchswert evozieren eine bedrückende und morbide Stimmung. Formal fungiert das kreisrunde Becken als geometrisches Gegengewicht zu den rechteckigen Tischplatten, die wie eine Armada miteinander im Verbund platziert sind.

Für den Titel dient der Plattformismus als Bezugspunkt und den gab und gibt es tatsächlich: jene anarchistische Organisation von russischen Exilanten, 1926 in Paris gegründet, die sich schon zu Beginn als föderativ und basisdemokratisch verstand.

„Es gilt Ausschau zu halten, wo man steht“, sagt Selma Gültoprak. Sie hat zweifellos den richtigen Standort und ist doch mittendrin in unserem oft zitierten digitalen ‚Copy & Paste‘-Zeitalter.

Ben Kaufmann

¹ Viktor Sklovskij: *Kunst als Verfahren*. In: Jurij Striedter (Hrsg.): *Russischer Formalismus. Texte zur allgemeinen Literaturtheorie und zur Theorie der Prosa*. München 1971, S. 15.

Beyond Copy & Paste

Selma Gültoprak's works are the result of her observations of changes in private and public space and of the reception of this phenomenon. Places develop according to the standpoints of planning, execution and the materials used, as well as the objects found there. Substantial issues of subject-matter relations, difference and history are thematized in the site-specific and likewise unusual installations by Selma Gültoprak.

"[...] the art process is that of a 'disassociation' of things and the process of the impeded form, a process that increases the difficulty and the duration of the perception, for in art the perceptual process is an end in itself and must be drawn out; art is a means to experience the making of a thing [...]."¹

Gültoprak helps herself to the everyday world. She arranges, transforms, disassociates and links. Moves interiors outside and relocates exteriors to the inside. She connects contrary perceptions to one experienceable moment that sends the viewer see-sawing between irritation and well-being. The materials involved in her installations or even the spaces themselves are, in a copy & paste-like procedure, extracted from her daily life and from their material destiny as well as their environs and incorporated into a new cycle. Suspended from their function, in the end the single parts adapt themselves along with their patina and social background to a new site. Even entire rooms must be relocated in, to them, undefined environs. Within that displacement and deployment, they preserve their authenticity or can at least not deny traces of their real predetermination. But for all of them a new context is eventually defined within which they can exist.

How are spaces defined and how as a result do their users define themselves? The work *Unprepared Garden* (2014) by Selma Gültoprak places an interior outdoors. The viewer's perception associates an interchange between interior and exterior, taking on the function of a sort of gateway. In addition the installation resembles a test setup; *Unprepared Garden* needs more than an audience that is content with the presen-

tation on offer. The viewer is required to be a protagonist and catalyst in order to reflect this ideal microcosm and thus activate it. It is first via the viewer, whose subjective perception examines the traces and relationships, that the site or room becomes perceptible in its entirety.

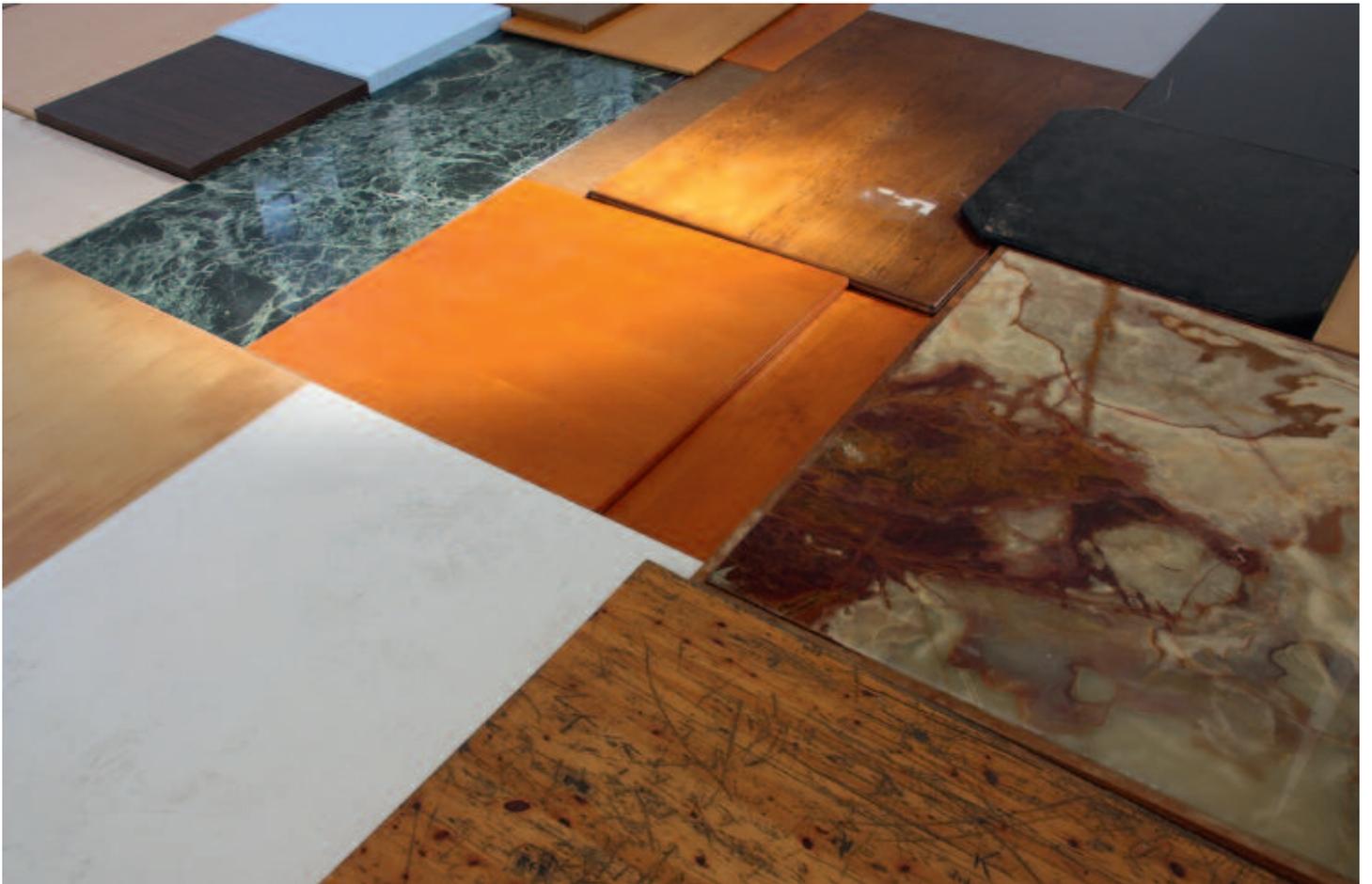
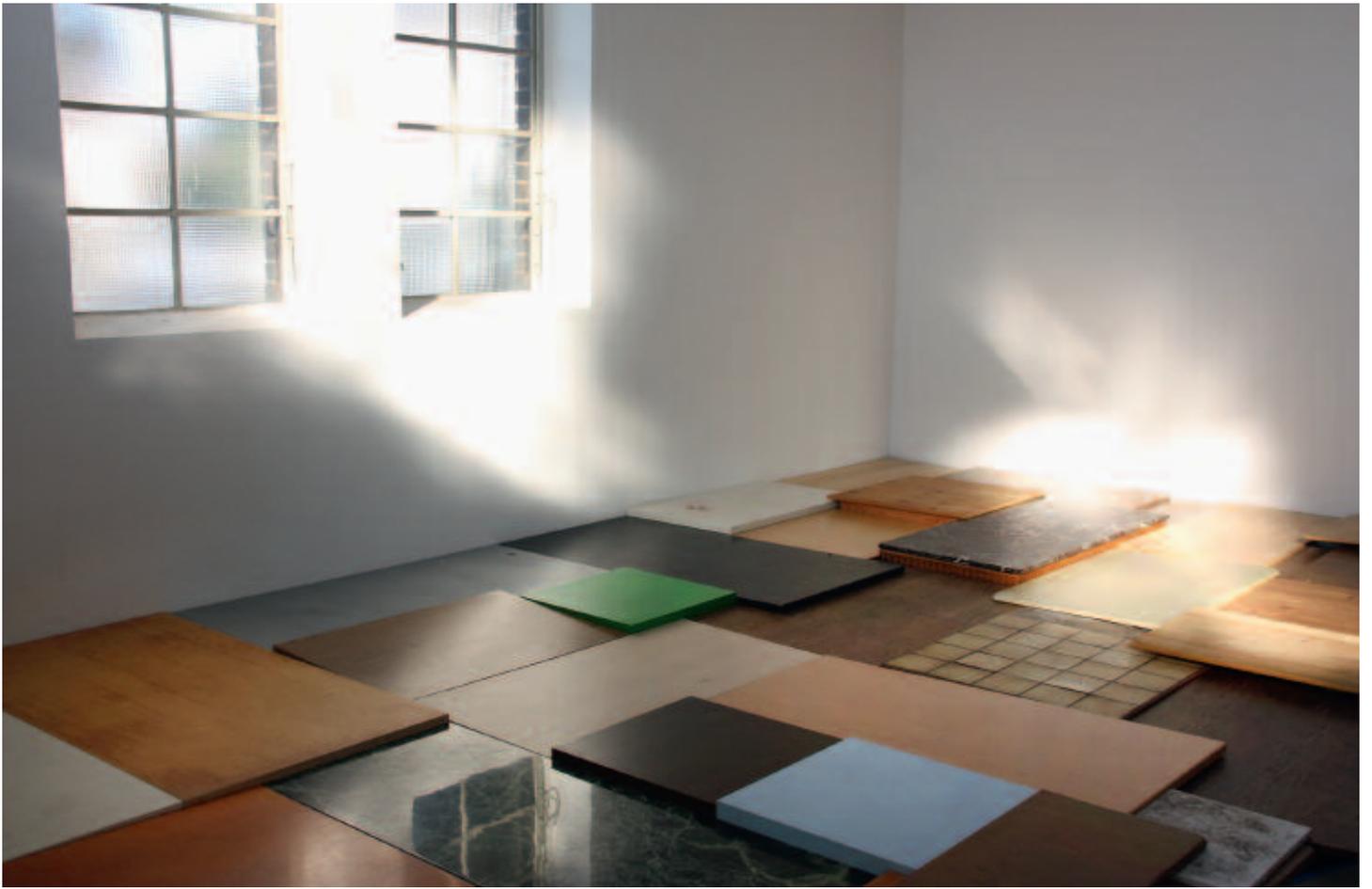
The work *platformed*, on the occasion of the ZONTA COLOGNE ART AWARD 2014 at FUHRWERKSWAAGE Kunstraum, follows a comparable pattern. The numerous different tabletops raised to a level of about one meter result in a walk-around patchwork. Stairs prompt us to enter the installation. It feels like a rebellion! Stage, adrenalin! The presumed stance of expectation of those standing below and the inner compulsion of one's own consciousness seem to call us to action. For superseding one's self-projected focus and suppressing a displacement act, you think back on the tabletop surface before you. The perspective changes; your paces on the unaccustomed terrain are hesitant. From a bird's-eye view, boundaries, gaps and landscape associations open up. To the rear there is a circular basin inset in the floor, filled with building rubble and sand. Things of no value evoke a depressing and morbid ambience. Formally, the circular basin functions as a geometric counterweight to the rectangular tabletops, which have been bundled together like an armada. For the title, platformism serves as a reference point and it really existed and exists: the anarchist organization founded by Russian exiles 1926 in Paris which, from the beginning, understood itself to be federalist and direct-democratic.

"We should be on the lookout for where we stand," says Selma Gültoprak. She doubtlessly has chosen the right location and is smack in the midst of the oft-cited era of copy-&-paste.

Ben Kaufmann

Translation: Jeanne Haunschild

¹ Viktor Sklovskij; *Kunst als Verfahren*. In: Jurij Striedter (ed.): *Russischer Formalismus. Texte zur allgemeinen Literaturtheorie und zur Theorie der Prosa*. Munich 1971, p. 15.









Ohne Titel (Wirtschaftswunder), 2012
Blechgarage, Paletten, Gitterboxen, Holz, 530 x 280 x 350 cm

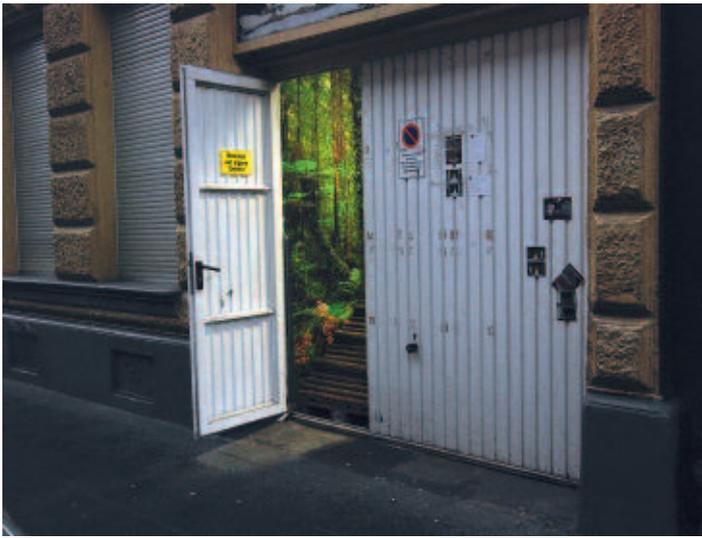


THEORY ON A ROPE I/ II/ III, 2010

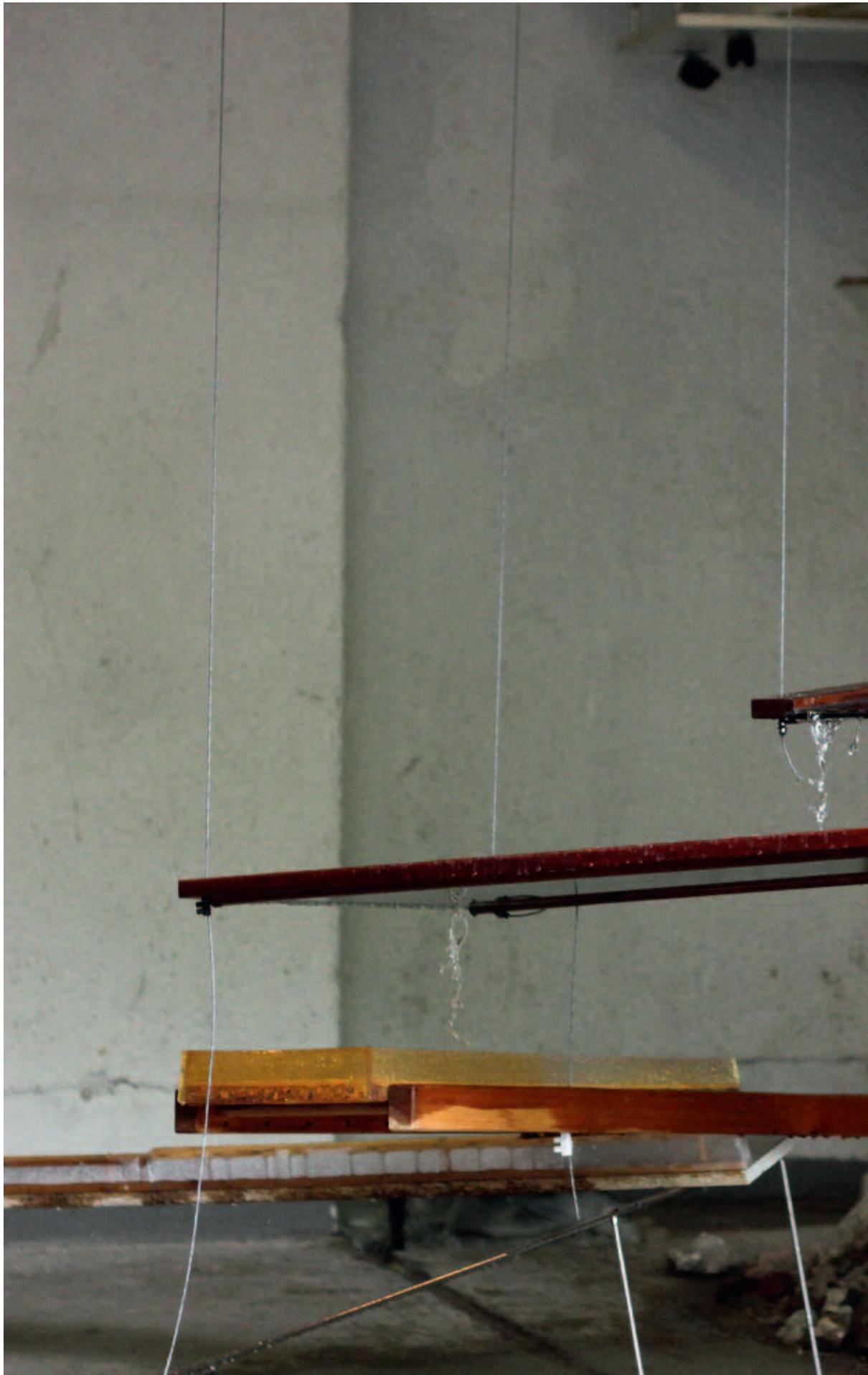
Gummiseil, Silikonseil, Scheibenwischermotor, Hochwassersäcke, Stahl, Netzteil, Platine, Wand, 50 x 200 x 300 cm, 50 x 120 x 400 cm, 50 x 200 x 120 cm



Ohne Titel, 2013
(Kanaldeckel, Bitumen-Dachbahn, Holz, Wasserpumpe, Rollen) 100 x 80 x 110 cm



Remember How To Forget (in Anlehnung an Hans Bernhard Reichows ‚Autogerechte Stadt‘ und die ‚Greenbox‘)/ Brückentag, 2012
Jägerzaun, Fototapete, Rampen, Teppich, Seil



shelf-made, 2012
Sperrmüll, Wasserpumpen, Schlauch, Silikon, Erdhaufen, Bodengräben





Kein schöner Land. Following the hedges., 2010
Lebensbaum, Gartenschere, 300 x 180 x 600 cm



THEORY ON A BORDER - OLD PORTRAIT, 2011

Aluminiumrohr, Reflektoren, Scheibenwischermotor, Edelstahlseil, Estrich, Holz, Platine, Netzteil, 40 x 200 x 300 cm

Selma Gültoprak

1983 in Gummersbach geboren.
Lebt und arbeitet in Köln.

2007 - 2012 Diplom an der Kunsthochschule für Medien (KHM), Köln
bei Stefanie Stallschus, Phil Collins, Johannes Wohnseifer
2005 - 2007 Gestaltungstechnische Assistentin für Grafik- und Objektdesign,
Richard-Riemerschmid-Berufskolleg, Köln

Preise, Auszeichnungen und Stipendien

2014 Stipendium der Stiftung Künstlerdorf Schöppingen
2013 Förderpreis der Gleichstellung für *DEAR GARAGE*, KHM, Köln

Ausstellungen, Performances und Projekte (Auswahl 2009 - 2014)

2014 *embodied break*, Ausstellung *Testlauf*, Stiftung Künstlerdorf Schöppingen
Unprepared Garden, new talents – biennale cologne, Köln
2013 *Fünf Minuten oder so.*, Einzelausstellung, GOLD + BETON, Köln
Futterkrippenbert, Mystique, Kulturanker e.V., Magdeburg
2012 *Muschelbrüder* (mit Tommy Garvie), KARAT, Köln
elevensixtyfour (transformed) (mit Tommy Garvie), Carlama Exhibition Space,
Skenderija, Sarajevo, Bosnien und Herzegowina
DEAR GARAGE, Ausstellungsreihe in Garagen,
Diplomarbeit Kunsthochschule für Medien (KHM), www.dear-garage.com, Köln
2011 *THEORY ON A BORDER - Old Portrait*, KHM-Jahresausstellung, Köln
THEORY ON A ROPE II / III / III, JUNG ART - Kunstschau, Berlin
2010 *Kein schöner Land. Silent hedges.*, KHM-Sonderschau ART CAMPUS auf der Art Cologne, Köln
THEORY ON A ROPE II / III / III, KHM-Jahresausstellung und Robodonien, Odonien, Köln
Gute Tarnung, schnelle Düsen, schlechter Walzer, [returnable] Intervenzioni sul Campo, Sardinien
THROBBING STREETS – AUTONOME, Ohrenschaus-Festival, Köln
2009 *Puppetframing*, Performance / 3-Kanal-Video, Tian'anmen Square, Beijing,
KHM-Jahresausstellung, Köln
Daydream@Dunkelzelt, Sound-Installation, moers festival, Moers
compone, KHM und Hochschule für Musik und Tanz Köln, KUNST PRAXIS, Köln

Impressum

Der ZONTA COLOGNE ART AWARD fördert im Sinne der Zielsetzungen von Zonta International den Diskurs über weibliche Positionen in Kunst und Gesellschaft und lenkt am traditionellen Standort für Bildende Kunst und Medien in Köln den Fokus auf die Förderung von Künstlerinnen.

Diese Publikation erscheint anlässlich der Preisverleihung des ZONTA COLOGNE ART AWARD 2014 und der Ausstellung

Selma Gültoprak – platformed

vom 21.9. bis 5.10.2014
im FUHRWERKSWAAGE Kunstraum e.V.
Bergstraße 79, 50999 Köln-Sürth.



Der ZONTA COLOGNE ART AWARD sowie der Katalog werden initiiert und gefördert durch Zonta Club Köln und Zonta Club Köln 2008.

Text: Ben Kaufmann,
Direktor NAK. Neuer Aachener Kunstverein
Übersetzung: Jeanne Haunschild
Fotografie: Selma Gültoprak
Gestaltung: Missmahl Grafik-Design AGD, Köln
Herstellung: Laser-Line, Berlin

© 2014 bei Selma Gültoprak
Alle Rechte vorbehalten

Die Realisierung der Installation
wurde zusätzlich unterstützt durch:



No Gods, No Masters

0.9m